

Georg Bartelt PETERS

geb. 29.3.1908 Marienhafe

gest. 3.8.1992 Norden

Schriftsetzer, Politiker, MdB

konfessionslos

(BLO III, Aurich 2001, S. 339 - 341)

Georg Peters, Sohn des Friseurmeisters Peters in Marienhafe, besuchte die achtjährige Volksschule, erlernte das Schriftsetzerhandwerk und war danach in verschiedenen Handwerksbetrieben tätig. Wie noch in den 20er Jahren teilweise üblich, ging Peters auf Wanderschaft. Unter anderem arbeitete er in seinem Beruf als Schriftsetzer in der Schweiz. Die Wanderjahre schloß er mit dem durch die Übertragung einer Freistelle möglich gewordenen Besuch der Evangelischen Heimvolkshochschule in Hainstein bei Eisenach im Winterhalbjahr 1929/30 ab. Anschließend besuchte er 1931/32 die Arbeiterwirtschaftsschule in Peterswaldau (Schlesien). Gleich zu Beginn der Schriftsetzerlehre trat Peters in den Deutschen Buchdruckerverband (Gewerkschaft) ein, und schon ein Jahr später wurde er Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend sowie dann als 18jähriger auch der SPD. Früh war er Gegner der NSDAP; er verteilte illegale Druckschriften der Gewerkschaften und der SPD auch noch, als das nach 1933 verboten und mit hohen Strafen bedroht war.

1932 übernahm Peters die Vertretung der in Emden ansässigen Rhein-Ems-Zeitung und betrieb daneben einen Buchladen in Norden. Als freiberuflich Tätiger konnte er bis 1937 trotz häufiger Bedrohungen durch die Nationalsozialisten seine Arbeit tun. Vom 11. Januar 1937 bis zum 10. Januar 1942 fand Peters bei dem liberal denkenden Besitzer der Tabakfirma Lubinus und Steinbömer in Norden als Zollbuchhalter Arbeit und Einkommen. Vom 15. Januar 1942 bis zum 20. März 1945 leistete er Dienst bei der Wehrmacht in einer Flugabwehrkompanie. Von April 1945 bis Juni 1945 konnte Peters als landwirtschaftlicher Arbeiter seinen Lebensunterhalt verdienen, um dann vom 10. Juni 1945 bis zum 31. Oktober 1946 als Angestellter der Kreisverwaltung Norden das Wirtschaftsamt zu leiten.

Dem Wiederaufbau der Sozialdemokratischen Partei widmete er nach Feierabend seine ganze Kraft. Schon 1946 konnte von einer politisch schlagkräftigen Sozialdemokratie der erste Wahlkampf für die Kommunalparlamente durchgeführt werden, der auf der Kreisebene und in den meisten Gemeinden des Landkreises Norden mit deutlichen Mehrheiten für die SPD endete. Georg Peters hatte daran als Geschäftsführer des SPD-Kreisvereins erheblichen Anteil und wurde zum ersten Landrat nach dem Kriegsende gewählt. Dieses Amt übte er bis 1949 und dann noch einmal von 1956 bis 1964 und von 1972 bis 1976 aus. 1964 wurde Peters Bürgermeister der Stadt Norden und trat nach innerparteilichen Querelen 1971 zurück. In die Zeit seiner kommunalpolitischen Verantwortung fielen wichtige Entscheidungen. So wurden das Kinderwohnheim in Hage, das Kreiskrankenhaus, die Kreisberufsschule und das Altenwohntzentrum in Norden neu gebaut. Die Altstadtanierung wurde eingeleitet und später Anlaß für den Bundeskanzler Willy Brandt, Norden einen Besuch abzustatten. Wichtige Weichen für den Fremdenverkehr wurden gestellt.

Als Vorsitzender des SPD-Kreisvereins Norden von 1946 bis 1966, als Mitglied im Vorstand des SPD-Bezirks West/Nordwest (Weser-Ems, Bremen) in den Jahren 1945 und 1946, im Bezirksvorstand Weser-Ems von 1947 bis 1968 (hier von 1952 bis 1966 als dessen

Vorsitzender), als Mitglied im Landesausschuß Niedersachsen von 1946 bis 1966 sowie als Mitglied der Kontrollkommission der SPD auf Bundesebene wirkte Peters vielfältig mit. Die Krönung seiner Arbeit erfuhr er dann bei der Wahl zum ersten Deutschen Bundestag am 14. August 1949. Im Wahlkreis Aurich–Emden (Krs. Norden, Krs. Aurich, Stadt Emden) wurde er mit 35,5 % der Stimmen gegenüber 13,4 % für die CDU und 10 % für die FDP zum Bundestagsabgeordneten direkt gewählt. Bis zur Wahl 1961 stieg der Anteil der Stimmen für Peters auf 48,6 %. Ab 1965 wurde der Wahlkreis verändert. Nunmehr wählten die Bürger im Wahlkreis Emden–Leer (Krs. Norden, Stadt Emden, Krs. Leer) Georg Peters ebenso eindeutig: 1969 erreichte er mit 50,8 % der Erststimmen das beste Ergebnis seiner 20jährigen Parlamentsarbeit.

Peters hat als MdB in den Ausschüssen für Finanzen und Steuerfragen, Verkehrswesen, Grenzlandfragen, für Kommunalpolitik, Finanzen, für Lastenausgleich, Post, für Kriegs- und Verfolgungsschäden sowie für Städtebau und Wohnungswesen mitgewirkt. In dieser Zeit hat er maßgeblich dafür gesorgt, daß die Teesteuer aufgehoben wurde. Die Flutkatastrophe in den Niederlanden am 1. Februar 1953 führte unter Federführung von Georg Peters seitens der SPD–Fraktion zur Forderung nach einem Küstenplan. Die Standsicherheit von See- und Tidestromdeichen fehlte, was sich dann im Februar 1962 bei der Flutkatastrophe in Norddeutschland leider bewahrheitete. Die Landgewinnung wurde als bester Küstenschutz betrachtet, Siele mußten neu angelegt oder repariert werden. Die Zuwegung zu den Deichen mußte verbessert, das Binnenwasser abgeleitet und der Mangel an Trink- und Brauchwasser behoben werden. Infolge dieser von Georg Peters vertretenen Positionen wurden das Leda-Sperrwerk im Jahre 1954 und später die Schöpfwerke in Greetsiel, an der Leybucht, an der Knock sowie in Dornumersiel, Bensorsiel und Harlesiel gebaut. In aller Regel waren Vordeichungen erforderlich, und damit entstanden auch Sandstrände, was dem Fremdenverkehr neue Möglichkeiten eröffnete. Der Oldenburgisch–Ostfriesische Wasserverband wurde gegründet. Die Baggerungen auf der unteren Ems ermöglichten die Annahme der stets größer werdenden Erzfrachter in Emden. Landarbeiterwohnungsbauprogramm und Sozialer Wohnungsbau gehörten ebenso wie der Umweltschutz zu den Aufgaben, die Georg Peters in Angriff nahm. Er vertrat den interfraktionellen Entschließungsantrag gegen das niederländische Projekt der Abwassereinleitung in die Ems („Smeerpipeline“). Erstmals bildeten sich Bürgerinitiativen gegen die Verschmutzung der Nordsee. Diese Proteste führten zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der deutsch–niederländischen Küstengewässer“ im August 1970, deren Initiator und Sprecher Georg Peters war. Schließlich gründete er die „Schutzgemeinschaft Nordseeküste“ und war deren Vorsitzender. Auch im Vorstand des Meliorationsverbandes Norden war Peters ab 11. April 1971 Mitglied.

Von 1973 bis 1982 brachte Georg Peters seine Arbeitskraft auch in die Landschaftsversammlung der Ostfriesischen Landschaft ein. Verfassungsfragen, die sich aus der Kreisreform ergaben und das Verhältnis zwischen der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse und der Landschaft betrafen, interessierten ihn besonders.

1970 wurde Georg Peters für seine Bemühungen um die Verbesserung des Seenotrettungswesens mit der Silbernen Ehrennadel der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ausgezeichnet. Mit der Verleihung des Großen Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1973 wurde das Lebenswerk Georg Peters' gewürdigt.

Peters war verheiratet mit Marie Bernhardine, geb. Dütmann. Das Paar hatte zwei Töchter und einen Sohn.

des Landkreises Norden/Aurich; Archiv der Ostfriesischen Landschaft, Aurich; frdl. Auskunft von Frau Ursel Büttner, geb. Peters.

Literatur: Ostfriesischer Kurier vom 6.8.1992 (Portr.) [Nachruf]; Zwei große Norder Sozialdemokraten: Johann Fischer und Georg Peters, in: 1904-1994. 90 Jahre Sozialdemokratische Partei Deutschlands in Norden, Norden 1994, S. 16-18 (Portr.); M.d.B. Volksvertretung im Wiederaufbau 1946-1961. Bundestagskandidaten und Mitglieder der westzonalen Vorparlamente. Eine biographische Dokumentation, hrsg. von Martin S c h u m a c h e r, Düsseldorf 2000, Nr. 4307.

Carl Ewen